

Für den Erhalt aller fünf Grundschulstandorte – Hüllhorster*innen starten Bürgerbegehren -

Alle wahlberechtigten Gemeindemitglieder sind herzlich eingeladen, mitzumachen



Am Donnerstag, 24. März 2022 übergaben die drei Initiator*innen Hendrik Bösch, Marco Kniefkamp und Katarina Uphoff im Namen eines sechsköpfigen Organisations-Teams, hinter dem weitere Helfer*inne stehen, Bürgermeister Michael Kasche einen Antrag auf ein Bürgerbegehren. Die zu klärende Frage lautet: **„Sollen alle fünf bestehenden Grundschulstandorte in der Gemeinde Hüllhorst erhalten bleiben?“**. Es ist das erste Bürgerbegehren in der Gemeinde Hüllhorst.

Die Frage nach der Anzahl und Platzierung der Grundschulstandorte beschäftigt die Gemeinde seit 2018. Eine 2019 eingereichte Petition mit über 1.100 Unterschriften aus der Gemeinde hatte die Politik weitgehend unbeachtet gelassen. Ein Bürgerbegehren hat für die Politik bindenden Charakter. Sammeln die Initiator*innen von mindestens neun Prozent aller Wahlberechtigten Hüllhorster*innen Unterschriften ein, muss der Gemeinderat sich mit der Frage des Bürgerbegehrens beschäftigen. Lehnen die Ratsmitglieder die Frage ab, käme es anschließend umgehend zu einem sogenannten Bürgerentscheid. Dafür wären alle wahlberechtigten Hüllhorster*innen aufgefordert, über die Frage abzustimmen. Das Ergebnis dieses Entscheids wäre für die Politik bindend.

Anlass das Bürgerbegehren jetzt zu starten, war die Ratsentscheidung am Mittwochabend. Bürgermeister Michael Kasche hatte sich die Zustimmung des Gremiums eingeholt, prüfen zu lassen, inwiefern eine Lösung mit zwei oder drei Grundschulstandorten infrage kommt. Bürgermeister Kasche appelliert in der Diskussion immer wieder an die Hüllhorster*innen, „das Kirchturmdenken“ abzulegen

„Wir haben den Eindruck, dass die Frage nach der Anzahl und den konkreten Standorten schon **heute die Gemeinde in ihre Ortsteile spaltet**, statt sie zu einen.“, erläutert Initiator Hendrik Bösch den Schritt zum Bürgerbegehren. „Die Idee des Bürgerbegehrens ist: **Alle Hüllhorster*innen**, egal ob in Schnathorst, Holsen, Ahlsen, Büttendorf, Bröderhausen, Tengern oder Oberbauerschaft, **haben jetzt die Möglichkeit, für das Thema zu unterschreiben**“, ergänzt Marco Kniefkamp. „Denn Politik – gerade im Lokalen – soll die **Lebensbedingungen der Menschen vor Ort gestalten** und deren Bedürfnisse sehen, aufnehmen und in Lösungen umsetzen“, erklärt Katarina Uphoff.

Die drei Initiatoren sind Bürger*innen der Gemeinde und Eltern. Sie erleben Schule und die Auswirkungen der jahrelangen Debatten täglich. Neben langsam bröckelnden Schulhäusern und überfüllten Betreuungsangeboten geht es ihnen um die Kinder. „Dörfliche Strukturen zeichnen sich durch Übersichtlichkeit, kurze Wege und bekannte Gesichter aus. Dass ausgerechnet im Grundschulbereich durch große Systeme ersetzen zu wollen, entspricht nicht einer modernen Dorfentwicklung“, erklärt Bösch mit Blick auf die kommenden Schülerzahlen, **die bis zu sieben zügige Eingangsklassen bedingen**.

Durch die seit Jahren anhaltende Standortfrage werden die Schulen bereits zu lange daran gehindert, Schul- und Unterrichtsentwicklung zu betreiben. Durch den sofortigen Erhalt aller fünf Standorte kann der Fokus aller Beteiligten auf die drängenden Themen der Digitalisierung und des zeitgemäßen Unterrichts gelenkt werden.

Ein weiterer Aspekt: „Es gibt fünf Schulhäuser – die dann durch teure, langwierige Neubauten ersetzt werden? **Das ist doch keine enkeltaugliche politische Entscheidung**“, meint Uphoff. Politische Entscheidungen können heute nicht mehr rein wirtschaftlich, sie müssen auch klimatisch entschieden werden. Zudem ist bislang ungeklärt, wie eine potentielle Übergangsphase aussehen könnte. **„Werden unsere Kinder vielleicht schon bald in Container statt im Klassenzimmer unterrichtet?“**, fragt sich Kniefkamp, dessen Tochter bald eingeschult wird.

Nach der Übergabe des Antrags an Bürgermeister Kasche, ist die Verwaltung nun aufgefordert, eine Kostenschätzung abzugeben. Anschließend können Unterschriftenlisten erstellt und Unterschriften eingesammelt werden.

„Wir bitten alle Hüllhorster*innen darum, das Bürgerbegehren zu unterschreiben. In den kommenden Wochen werden wir die Unterschriftenlisten überall dort auslegen, wo wir im Leben in unserer Gemeinde unterwegs sind. **Bitte helft mit und beteiligt euch!**“, appelliert Bösch an die Hüllhorster Bürger*innen.